

I N H A L T

	Seite	
Abkürzungsverzeichnis	IX	
Vorwort	XII	
I	Theoretische Grundlagen	1
1	Grundlegende Aspekte der Untersuchung	1
1.1	Einführung in das Forschungsvorhaben	1
1.2	Zielstellung	7
1.3	Gegenstand und Methode der Untersuchung	15
1.3.1	Gegenstand	15
1.3.2	Lebensläufe als Grundlage empirischer Informationsgewinnung	16
1.3.3	Stichprobe	18
1.3.4	Inhaltsanalyse von Lebensläufen	20
1.3.5	Der Fragebogen	21
1.3.6	Kritik an der Methode	22
1.3.6.1	Kritik am Erhebungsbogen und an der Kodierliste	22
1.3.6.2	Diskussion der verwendeten statistischen Verfahren	26
1.4	Biographie- und Lebenslaufforschung	27
2	Soziale Schichtung und soziale Mobilität	33
2.1	Soziale Schichtung der Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland und der DDR	36
2.1.1	Soziale Schichtung in der Bundesrepublik Deutschland	36
2.1.2	Soziale Schichtung in der DDR	40
2.2	Soziale Herkunft der Studierenden	54
2.3	Intelligenz und Gesellschaftssystem	60
2.3.1	Die Differenzierung der Intelligenz in der DDR	83

	Seite	
2.3.2	Zur historischen Entwicklung der Intelligenz in der DDR	90
2.3.3	Exkurs: Die SED und die "alte Intelligenz"	95
	Die Gründung und Entwicklung der SED	97
3	Das Schulwesen der DDR und die Zugangsvoraussetzungen zur akademischen Karriere	107
3.1	Die gesellschaftlichen Funktionen des Bildungssystems der DDR	109
3.1.1	Die politisch-ideologische Funktion	109
3.1.2	Die sozial-ökonomische Funktion	110
3.1.3	Die sozialstrukturelle Funktion	111
3.2	Die sozialistische Bildungskonzeption zwischen den konkurrierenden Interessen von Ökonomie und Ideologie	112
3.3	Die Entwicklung des Schulwesens in der DDR	114
3.3.1	"Das Gesetz zu Demokratisierung der Schule" (Erste Schulreform 1946)	114
3.3.2	"Das Gesetz über die sozialistische Entwicklung des Schulwesens" (Zweite Schulreform 1959)	116
3.3.3	"Das Gesetz über das einheitliche sozialistische Bildungssystem" (Dritte Schulreform 1965)	120
3.4	Wege zur Hochschulreife	122
3.4.1	Der schulische Weg	123
3.4.1.1	Die (erweiterte) Oberschule	123
3.4.1.2	Sozialistische "Elitebildung" - Spezialschulen und Spezialklassen	130
3.4.1.3	Die "Berufsausbildung mit Abitur"	131
3.4.2	Die Hochschulreife in der Erwachsenenqualifizierung	133
3.4.2.1	Die Arbeiter- und Bauernfakultäten	133
3.4.2.2	Die Volkshochschulen	138
3.4.2.3	Die Sonderreifeprüfung	139
3.4.3	Der Hochschulzugang über die Fachschule	140

	Seite
3.5	Der "Mythos von der Chancengleichheit" 141
3.5.1	Soziale Herkunft: Familiäre Sozialisation als Ursache schichtenspezifischer Selektivität 144
3.5.2	Exkurs: Der schichtenspezifische Charakter der sozialistischen Schule am Beispiel des naturwissenschaftlich-technischen Unterrichts 151
4	Das Hochschulwesen der DDR 156
4.1	Struktur des Hochschulwesens 156
4.2	Die Hochschulentwicklung in der DDR 159
4.2.1	Die Erste Hochschulreform (1945 - 1950) 159
4.2.1.1	Die Wiedereröffnung der Hochschulen in der SBZ 159
4.2.1.2	Die Gründung von neuartigen Hochschul- institutionen 160
4.2.1.3	Pädagogische Fakultäten und Vorstudien- anstalten 161
4.2.2	Die Zweite Hochschulreform (1951 - 1965) 164
4.2.2.1	Die Entwicklung der Wirtschaft 164
4.2.2.1.1	Planung der Volkswirtschaft 164
4.2.2.1.2	Neues Ökonomisches System 167
4.2.2.2	Zweite hochschulpolitische Entwicklungsphase (1951 - 1965) 168
4.2.2.2.1	Grundlage (Programm) der Zweiten Hochschul- reform 168
4.2.2.2.2	Die Weiterführung der Hochschulreform 172
4.2.2.2.3	Neugründung von Hochschulen und Zunahme der Studentenzahlen 176
4.2.2.2.4	Entwicklung der Zulassungspolitik 179
4.2.2.2.5	Exkurs: Das Gesellschaftswissenschaftliche Grundstudium 183
4.2.2.3	Die Auflösung der Arbeiter- und Bauernfakultäten 184
4.2.3	Die Dritte Hochschulreform (ab 1966) 186
4.2.3.1	Die "Prinzipien" der dritten Hochschulreform 186
4.2.3.2	Die Ziele der dritten Hochschulreform 188

		Seite
5	Die Organisationsstruktur der Hochschulen in der DDR	190
5.1	Lehrkörper	194
5.2	Studierende	198
5.2.1	Zulassung zum Studium und Absolventenlenkung	198
5.2.2	Die Entwicklung der Studentenzahlen	206
5.2.3	Studium	210
5.2.4	Promotion	214
5.2.4.1	Das Forschungsstudium	218
5.2.4.2	Zahl der Promotionen in der DDR	219
5.2.5	Förderung	223
6	Das Hochschulwesen der Bundesrepublik Deutschland	225
6.1	Die Restitution der Hochschulen	225
6.1.1	Die Reformansätze der Besatzungsmächte	225
6.1.2	Die Wiederherstellung des Kulturförderalismus und der Hochschulselbstverwaltung	227
6.1.3	Die quantitative Entwicklung des Hochschulbereichs	229
6.2	Hochschulexpansion und Differenzierung	231
6.2.1	Neugründung von Hochschulen	231
6.2.2	Studienreform und die Reform universitärer Teilbereiche seit dem Jahre 1966	233
6.2.3	Erweiterung der Bildungschancen	234
6.2.4	Zahlen zum Hochschulbetrieb in den sechziger Jahren	236
6.3	Zentralisierung und Reglementierung	239
6.3.1	Änderung der Hochschulgesetzgebung	239
6.3.2	Das Hochschulrahmengesetz	240
6.3.3	Hochschulzugang und Hochschulzulassung	242
6.4	Gegenüberstellung der Entwicklung im Hochschulbereich der Bundesrepublik Deutschland und der DDR	247

		Seite
II	Empirische Ergebnisse	249
7	Untersuchungsplan	249
7.1	Erster Untersuchungsabschnitt	249
7.2	Geschlechtsspezifik	251
8	Hypothesen zum ersten Untersuchungsabschnitt	252
9	Lebensläufe als Quellen zur Herkunftsbestimmung der Promovenden	258
9.1	Angaben zur sozialen Herkunft	259
9.2	Die zeitliche Einordnung der Herkunftsangabe	260
9.3	Berufsangabe und Herkunftsbestimmung	263
9.3.1	Bestimmung des Qualifikationsniveaus	264
9.4	Die soziale Herkunft der promovierten Intelligenz in beiden Teilen Deutschlands	265
9.4.1	Der Bildungsstand des Vaters von männlichen und weiblichen Promovierten aus der Bundesrepublik Deutschland und der DDR in den Jahren 1950 - 1982 bei zusammengefaßten Fachgebieten	265
9.4.2	Bildungsstand des Vaters von männlichen und weiblichen Promovierten nach Fachgebieten geordnet; zum Sozialprestige von Wissenschaftsbereichen und Berufen	273
9.4.3	Bildungsstand der Väter von Promovierten im Zeitverlauf bei zusammengefaßten Fachgebieten	290
9.4.4	"Berufsvererbung"	301
9.4.4.1	"Berufsvererbung" der naturwissenschaftlich-technischen Intelligenz	302
9.4.4.2	"Berufsvererbung" der medizinischen Intelligenz	305
9.4.5	Beruf des Vaters von Promovierten im Zeitverlauf bei zusammengefaßten Fachbereichen	308

		Seite
9.5	Die territoriale Herkunft der Doktoranden	314
9.5.1	Die Größe des Geburtsortes von Promovierten der Bundesrepublik Deutschland und der DDR in den Jahren 1950 - 1982 in Abhängigkeit vom Promotionsfach	323
9.6	Geographische Mobilität	326
9.6.1	Der Vorschulort	328
9.6.2	Der Grund- und Hauptschulort	331
9.6.3	Der Ort der weiterführenden Schulen	333
9.6.4	Die geographische Mobilität vom Geburtsort bis zum Ort des Erwerbs der Hochschulreife	340
9.6.5	Der Zusammenhang von horizontaler und vertikaler Mobilität	342
9.7	Die Schullaufbahn der promovierten Intelligenz in beiden Teilen Deutschlands	352
9.7.1	Die Wege zur Hochschulreife	354
9.7.1.1	Die Absolventen der Einrichtungen zur Erwachsenenqualifizierung	361
9.7.1.2	Der Weg zur Hochschulreife in Abhängigkeit vom Promotionsfach	365
9.7.2	Der Zusammenhang zwischen der Schulform und der sozialen Herkunft	369
9.7.3	Die berufliche Ausbildung der Promovenden bis zum Studienbeginn, dargestellt am Beispiel der naturwissenschaftlich-technischen Intelligenz in beiden Teilen Deutschlands	373
9.8	Die familiäre Situation der Promovenden aus der Bundesrepublik und aus der DDR	386
9.8.1	Der Familienstand zur Zeit der Promotion	387
9.8.2	Kinder und Promotion	391
9.9	Der Studienverlauf der promovierten Intelligenz in beiden Teilen Deutschlands	395
9.9.1	Studienortmobilität	396
9.9.2	Studienfachwechsel	408
9.9.3	Studiendauer	415

	Seite	
9.10	Unterbrechungen des Bildungsverlaufs der promovierten Intelligenz in beiden Teilen Deutschlands	423
9.10.1	Unterbrechungen des Bildungsweges	424
9.10.1.1	Unterbrechungen bis zur Hochschulreife	424
9.10.1.2	Unterbrechungen bis zur Aufnahme des Studiums	429
9.10.1.2.1	Studienbeginnverzögerung und soziale Herkunft	434
9.10.1.3	Unterbrechungen während des Studiums	436
9.11	Promotionsbedingungen der wissenschaftlichen Intelligenz in beiden Teilen Deutschlands	440
9.11.1	Promotionsdauer	440
9.11.1.1	Promotionsdauer und Fachbereiche	447
9.11.1.2	Promotionsdauer und soziale Herkunft	448
9.11.2	Promotionsalter	452
9.11.2.1	Promotionsalter und soziale Herkunft	455
9.11.3	Berufliche Tätigkeit vor der Promotion	460
9.11.3.1	Berufliche Tätigkeit vor der Promotion und Promotionsdauer	465
9.12	Politische Selbstdarstellung und akademische Karriere in der DDR	466
9.12.1	Politische Selbstdarstellung und Promotionsfach	473
9.12.2	Politische Selbstdarstellung und soziale Herkunft	478
10	Promovierte Frauen in beiden deutschen Staaten	480
10.1	Historische Entwicklung des Frauenstudiums in Deutschland	480
10.2	Die Situation der weiblichen wissenschaftlichen Intelligenz in der DDR	486
10.2.1	Frauen- und Familienpolitik in der DDR	486
10.2.2	Die Hochschulpolitik der DDR und ihre Auswirkungen auf die weiblichen Universitätsangehörigen	490
10.2.2.1	Die Erste Hochschulreform (1945 - 1950)	491
10.2.2.2	Die Zweite Hochschulreform (1951 - 1965)	491
10.2.2.3	Die Dritte Hochschulreform (ab 1966)	492

	Seite	
10.2.3	Die Situation von Frauen in Führungs- positionen der DDR	495
10.2.4	Thesen und Fragen	498
10.2.4.1	Soziale Herkunft	498
10.2.4.2	Berufswahl und Promotionsbedingungen	499
10.2.4.3	Familiäre Situation	499
10.2.5	Hypothesen	501
10.2.6	Soziale Herkunft	503
10.2.7	Fächerwahl und Promotion	520
10.2.8	Familiäre Situation	530
10.2.9	Exkurs: "Wenn ich den Sprung jetzt nicht mache"	538
10.3	Promovierte Frauen aus der Bundesrepublik Deutschland und der DDR im Vergleich	539
10.3.1	Soziale Herkunft	539
10.3.2	Fächerwahl und Promotion	567
10.3.3	Familiäre Situation	580
11	Zusammenfassung ausgewählter Ergebnisse	587
11.1	Zusammenfassung ausgewählter Ergebnisse des ersten Untersuchungsabschnittes	588
11.2	Geschlechtsspezifik	610
	Verzeichnis der Diagramme und Schaubilder	618
	Verzeichnis der Tabellen	621
	Fragebogen	636
	Kodierlisten (1 - 14)	657
	Literatur	714